



Das Abenteuer Grippe

Sooo... endlich. Nach einer Woche mal wieder in die Vertikale! Ich habe sonst ein sehr partnerschaftliches Verhältnis zu meinem Bett. Wirklich, ich mag mein Bett, besonders wenn ich in der Fremde schlafe. Es fehlt mir, nur nicht im Moment nach einer überstandenen schweren Grippe. Heute kündige ich für einen Tag mein Verhältnis zu ihm und hoffe, dass dies auch im Interesse meines Bettes ist. Schließlich gibt es für mich Interessanteres, besonders nach einer Woche Verzicht auf die Welt. Während ich mich so in meinem Schlafzimmer umsehe, habe ich das Gefühl als hätte ich eine Woche schwer gearbeitet. Man könnte dies die Arbeitsstätte einer Kranken nennen. Was man so zu tun hat als anerkannte Kranke! Stapel von Medikamenten wären einzunehmen, gegen Fieber, Husten, Schnupfen, Nasensprays zu betätigen, zusätzliche Alternativmethoden: Alles Ratschläge, empfohlen von wohlmeinenden Nachbarinnen oder eventuellen mutigen Bekannten, die es sich nicht nehmen lassen, trotz Ansteckungsgefahr, ihre Erfahrungen mir unbedingt mitteilen zu müssen. Ihrer Meinung nach müsse mein „total im Eimer seiendes schwaches Immunsystem“ wieder aufgebaut werden: In Form von: Apropolis Honig, alle 3 Stunden einen Fingerleck, Topfenumschläge auf der Brust und um den Hals, - ich hasse sie, - weil sich nach einer Stunde der gekörnte Topfen durch eine unüberlegte Drehung überall in meinem Bett verteilt hat. Er war nur nicht mehr auf der davor eigens bereits freigelegten Brust und auf dem Hals. Bei Fieber sollte ich nicht vergessen: kalte Wickelumschläge um die Waden,also auch noch einen Eimer mit kaltem Wasser neben dem Bett hinstellen! Sonst noch anwesend: Rollen von Toilettenpapier gegen den nicht

aufhören wollenden Schnupfen. Fast hätte ich bei all dem Stress noch auf den Fiebermesser vergessen. Ich hoffe, dass jetzt keinem mehr was einfällt. Dies alles macht mich langsam krank, oder war ich das nicht schon vorher? Doch, da kommt noch ein wichtiger Tipp: „Schau, dass du mindestens einen halben Liter Hühnerbrühe täglich trinkst, du brauchst Salz und Mineralien, wenn Du soviel schwitzt.“ Hoffentlich sind jetzt alle zufrieden mit meiner Grippe - und - jetzt kann ich dann loslegen oder doch lieber losliegen? Denkste, kaum liegst du, geht das Handy. Ab jetzt befindet man sich unter ständiger Kontrolle, man ist öffentliches Eigentum. Wohlgemeinte Fernratschläge und derer Wiederholungen finden tagtäglich über das doch soooo praktische Handy statt. „Steh ja nicht sofort auf, wenn Du glaubst, dass das Fieber weg ist, bleib mindestens eine Woche liegen!“ So, darf ich jetzt mit meiner Genesung anfangen? Oder hat irgend jemand noch einen Tipp für mich? Ich komme mir mittlerweile wie eine Zirkusattraktion vor. Nach dieser Erfahrung an ehrlicher, uneigennütziger, menschlicher Teilnahme fühle ich mich verpflichtet, mindestens einmal im Jahr krank zu werden, nur meinem Umfeld zuliebe. Ich habe mich vor kurzem erwischt bei einer Freundin, die an einer Grippe erkrankt war, dass ich etliche gute Ratschläge für sie parat hatte. Ich war dann doch etwas beleidigt als sie mir kurz und bündig erläuterte, ich solle sie gefälligst in Ruhe lassen mit meiner ewigen Bevormunderei. Gerade dies könne sie am allerwenigsten ertragen wenn sie krank ist! Das verstehe ich nicht, ich meinte es doch nur gut mit ihr. Na ja, ich verzeih ihr, schließlich ist sie krank.

Ivonne Picker

Spaß am Denken

(Lösung auf Seite 18)

Zum neuen Jahr verkehrt herum zu lesen

Dieser kluge Text von Johann Wilhelm Wilms (deutscher Komponist und Musiklehrer 1772-1847), ist hier wirklich so gedruckt, dass Sie sich beim Lesen sehr konzentrieren müssen. Lesen Sie in Ruhe Wort für Wort und schauen Sie bitte nicht gleich bei der Lösung nach!



Aus GEISTIG FIT 2014-6 Zeitschrift der Gesellschaft für Gehirntaining e.V. www.gfg-online.de

Man sagt, heute sei Neujahr. Punkt 24 Uhr sei
 die Grenze zwischen dem alten und dem neuen
 Jahr. Aber so einfach ist das nicht. Ob ein Jahr
 ein Jahr, liegt nicht am Kalender, nicht an der
 Uhr. Ob ein Jahr ein Jahr, liegt an uns. Ob wir
 es neu machen, ob wir neu anfangen zu be-
 denken, ob wir neu anfangen zu leben.